

# SODI! REPORT

Ausgabe 02 | 2019

[ SOLIDARISCH ] FÜR EINE GERECHTE WELT

[ WEIL KLIMASCHUTZ  
UNS ALLE ANGEHT! ]

„Ich bin Realistin. Ich sehe Fakten“, sagt Greta Thunberg im Interview mit Anne Will. Die 16-Jährige ist Symbolfigur der aktuellen „Fridays for Future“-Jugendproteste, die global wahrgenommen werden. Sie hat mit dem Klimawandel ein Thema in den Mittelpunkt der medialen Berichterstattung gerückt, das politisch nicht stringent behandelt wird, obwohl die Fakten bedrückend sind, insbesondere für die kommenden Generationen. Ich finde Greta Thunbergs politisches Engagement beispielgebend – sie rüttelt auf, sie reißt Menschen mit, sie zeigt, dass Klimaschutz uns alle angeht!

Letztlich ist es ja auch keine Neuigkeit. SODI setzt schon seit Jahren Projekte um, damit Menschen mit den Folgen des Klimawandels besser leben können. Wenn das Klima kollabiert, sind Ökosysteme in Gefahr, werden Gesundheit und Ernährung der Menschen bedroht. Mosambik ist eines der von den Folgen des Klimawandels am schwersten betroffenen Länder weltweit. Men-

schen hungern, weil sich Extremwetterereignisse häufen. Susanne Laudahn, Projektmanagerin bei SODI sagt dazu: „Heftige Stürme an sich sind in Mosambik nichts Neues. Die Häufigkeit hat aber deutlich zugenommen!“

SODI war vor Ort und SODI ist vor Ort. Kurzfristig beteiligen wir uns nach dem Zyklon Idai an der Katastrophenhilfe, um die schlimmste Not zu lindern. Mittel- und langfristig engagieren wir uns, damit die Menschen wieder langfristig denken, dem Klimawandel trotzen können – in vielen Projektländern. Lesen Sie mehr dazu in diesem Report. Wenn Sie Fragen haben, freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme! Und bitte spenden Sie – damit der Klimawandel nicht die Sache der anderen bleibt.

*Sarah W. Kaliga*

Herzlich, Ihre  
Dr. Sarah Ninette Kaliga

# ZYKLON IDAI VERWÜSTET MOSAMBIK

Am 14. März zog der Zyklon Idai über weite Teile des südlichen Afrikas und forderte allein in Mosambik mindestens 500 Todesopfer. Die Extremwetterlage hinterließ eine Spur der Verwüstung. Durch die zerstörten Ernten droht nun Hunger für die Menschen in einem Land, dessen Situation durch die Auswirkungen des Klimawandels ohnehin schwierig ist.

Nach UN-Angaben sind 1,7 Millionen Menschen in Mosambik, Malawi und Simbabwe direkt vom Zyklon betroffen. Hunderttausende sind in den kommenden Wochen auf Nahrungsmittelhilfe angewiesen. Doch besonders die mittel- und langfristigen Folgen sind gravierend: Über 80 Prozent der mosambikanischen Bevölkerung arbeitet in der Landwirtschaft, wovon die meisten Kleinbäuer\*innen für den Eigenverbrauch anbauen. Das macht ein Land wie Mosambik besonders anfällig für Hungerkatastrophen infolge von Klimaextremen.

Für SODI stehen sowohl die akute Hilfe als auch langfristige Lösungen in der Anpassung gegen Klimaextreme im Zentrum des Handelns.

**„Wir bereiten uns auf die Katastrophe nach der Katastrophe vor.“**

Dabei sind wir in Kontakt mit der mosambikanischen Organisation „Kubatsirana“ aus der Krisenregion Chimoio. Sie leistet Nothilfe beim Zugang zu Nahrung, Wasser und Medikamenten. Mittelfristig wird es in dieser Region auch um die Verteilung von Saatgut und landwirtschaftliche Trainings gehen.

„Wir bereiten uns auf die Katastrophe nach der Katastrophe vor. Viele Helfer sind derzeit mit der Rettung von Leben beschäftigt. Deshalb ist es wichtig, dass wir mittelfristig denken und uns auf die bevorstehende Notlage vorbereiten“, betont Julian Jekel, SODI-

Programm-Manager Afrika. Damit meint er auch die langjährige Zusammenarbeit mit SODIs Partnerorganisation ASDA. Die Bedeutung der Projektarbeit in der Region um die Hauptstadt Maputo wird in Zeiten wie diesen deutlicher denn je: Indem Kleinbäuer\*innen lernen, auf ökologische Weise ihre Ernte zu steigern, Bodenfruchtbarkeit zu erhalten und sichere Lagerungsmöglichkeiten einzurichten, werden sie zum einen selbst weniger anfällig für Ernährungsengpässe bei klimageschuldeten Missernten. Darüber hinaus schaffen sie langfristig eine höhere lokale Versorgungssicherheit – gerade in einem Land wie Mosambik, das häufig Wetterextremen wie Dürren und Überschwemmungen ausgesetzt ist.

**IHRE SPENDE VON 36 €**  
finanziert vier Baumsetzlinge für eine Kleinbauernfamilie zum Schutz vor Erosionen.



Mit SODI und ASDA begegnen die Menschen in Boane/Mosambik dem Klimawandel mit der Anpassung ihrer landwirtschaftlichen Methoden.

## Grüner Wissenstransfer im südlichen Afrika

### WIE KLEINBÄUER\*INNEN UND SCHÜLER\*INNEN DEM KLIMAWANDEL TROTZEN

Gemeinsam mehr erreichen – gemeinsam der globalen Herausforderung des Klimawandels begegnen – das bedeutet für uns Solidarität! Deshalb zieht SODI mit vier Partnerorganisationen in Namibia, Mosambik und Südafrika an einem Strang und realisiert ein länderübergreifendes Projekt zur Anpassung an und Sensibilisierung für den Klimawandel.

Die Gebiete des südlichen Afrikas sind besonders anfällig für die negativen Auswirkungen des Klimawandels. Sie zeigen sich in extremen Wetterereignissen wie

Wirbelstürmen, Dürren und Überschwemmungen. Dies birgt in einer Region mit hohem Bevölkerungswachstum und starker Abhängigkeit von Subsistenzwirtschaft eine Vielzahl von Risiken, die sich negativ auf die Versorgungssicherheit der Menschen auswirken. Durch den Klimawandel und nicht-nachhaltige Nutzungspraktiken in der Landwirtschaft verlieren Ökosysteme die Fähigkeit, den Menschen belastbare Lebensgrundlagen zu bieten.

Doch nur wer den Klimawandel versteht und Möglichkeiten kennt, sich ihm in Land-

wirtschaft und Umweltverhalten anzupassen, kann ihm trotzen. Allerdings fehlt häufig gerade der weit entfernten ländlichen Bevölkerung im südlichen Afrika der Zugang zu dem für sie besonders existenziellen Wissen.

SODI und seine Partnerorganisationen in Mosambik, Namibia und Südafrika sind davon überzeugt, dass der Umgang mit dem Klimawandel vielseitig umgesetzt werden muss. Schließlich treten auch seine Ursachen und Folgen auf diversen Ebenen auf. Dementsprechend gilt es für den kurz- und mittelfristigen Erfolg, Kleinbäuer\*innen ganz praktisch mit agrarökologischen Kenntnissen u.a. zu Anbaumethoden zu versorgen. Gleichzeitig wirkt das länderübergreifende Projekt langfristig, indem Schüler\*innen und Lehrer\*innen durch mobile digitale Lernplattformen erreicht und für Umweltschutz und den Umgang mit Klimawandelfolgen sensibilisiert werden.

**IHRE SPENDE VON 135 €**  
finanziert Lehrmaterialien für eine namibische Schulklasse im Rahmen eines viertägigen Workshops zur Bildung für nachhaltige Entwicklung.



Der Einsatz eines mobilen, technisch adäquaten Klassenzimmers bringt Umweltbildung in ländliche Gebiete – sowohl für Schüler\*innen als auch für Kleinbäuer\*innen.

#### Drei Komponenten für den nachhaltigen Umgang mit dem Klima

##### Transnationaler Wissenstransfer

NGOs und staatliche Institutionen vernetzen sich und schaffen eine digitale Lernplattform. Gemeinsam werden Lehrmaterialien zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) entwickelt. Sie bereiten den Eingang von BNE in die Lehrer\*innenausbildung vor.

##### Lernplattform für Schule & Landwirtschaft

Durch die digitale Lernplattform, ein mobiles Klassenzimmer und den Bau eines Umweltbildungszentrums, erhalten Schüler\*innen und Lehrer\*innen unter professioneller Anleitung Unterricht in Umweltbildung. Kleinbäuer\*innen in entlegenen ländlichen Gebieten werden in praktischen Kursen unterstützt, ihre Landnutzung auf agrarökologische Landwirtschaft umzustellen. Dabei wird besonders auf indigenes Wissen zurückgegriffen.

##### Anwendung agrarökologischer Konzepte

Neben der Vermittlung von Umweltkompetenz erhalten Kleinbäuer\*innen Zugang zu landwirtschaftlichen Flächen, Saatgut und Bewässerungstechnologien, um durch nachhaltige Systeme und Diversifizierung der Landwirtschaft ihre Anfälligkeit gegenüber den negativen Auswirkungen des Klimawandels zu reduzieren.

## NEPAL: „DAS KLIMA VERÄNDERT SICH – WIR AUCH“

Während sich das Klima verändert, konnten sich viele Regionen im globalen Süden noch nicht auf diesen Wandel einstellen – so auch im Distrikt Dailekh im westnepalesischen Hochland. Die Region ist infolge des Klimawandels von langanhaltenden Trockenzeiten betroffen. Für die Hälfte der Bevölkerung reicht die jährliche Ernte nur für etwa drei bis sechs Monate. Insbesondere Frauen und Kinder sind von Mangelernährung betroffen.

Um die Versorgung der Bevölkerung in Dailekh langfristig zu sichern, ist es notwendig, sich den verändernden klimatischen Bedingungen anzupassen, weiß SODIs nepalesische Partnerorganisation SAHAS. Ein gemeinsames, im Dezember 2018 begonnenes Projekt hat das Ziel, dass 1.200 Familien in fünf Gemeinden die landwirtschaftlichen Potenziale der Region ausschöpfen und auf die sich verändernde Umwelt reagieren können. Zu den Maßnahmen zählt u.a. die Veränderung der Anbaumethoden und der Fruchtfolgen. Somit erhalten kleinbäuerliche Familien z.B. ökologisches Saatgut für Pflanzen, die besser an die Trockenheit angepasst sind, wie Hülsenfrüchte und Ölsaaten. Daraus gewonnenes Saatgut wird wiederum an andere Familien weitergegeben.

Zusätzlich ist der Aufbau einer Wasserinfrastruktur geplant, wodurch Wasser aus höher gelegenen Quellen und Regenwasser aufgefangen und von dort aus für die Feldbewässerung weitergeleitet werden kann. So können Felder, die zuvor aufgrund der

Trockenheit nicht produktiv waren, länger für Anbau und Ernte genutzt werden.

Ein wesentlicher Bestandteil des Projekts ist zudem die Gründung von nachhaltigen Selbsthilfestrukturen. Durch die Schulung von selbstorganisierten Gruppen auf Dorfebene sollen das Wissen über ökologisch nachhaltige Landwirtschaft, die Bedeutung von Biodiversität und Kenntnisse zur Katastrophenvorsorge erhalten, weitergegeben und angepasst werden.



Durch den Anbau dürreresistenter Kulturen und gezielte Bewässerung passen sich die Menschen in Dailekh dem veränderten trockenen Klima an.

**IHRE SPENDE VON 70 €**  
finanziert dürreresistentes Saatgut für 30 kleinbäuerliche Familien in Nepal.



Wasser aus höher gelegenen Quellen wird aufgefangen und für die ganzjährige Feldbewässerung genutzt.



## IHRE MONATLICHE SPENDE

von 25 € über ein Jahr finanziert drei Scheunen zur Lagerung der Ernte, um die Versorgung bei Missernten durch Klimaextreme sichern zu können.

- Ich möchte Fördermitglied werden und SODI regelmäßig unterstützen.  
 Ich spende bereits regelmäßig für SODI und möchte meinen Beitrag erhöhen.

Bitte buchen Sie den Betrag von  10 €  20 €  ..... €  
 jährlich  halbjährlich  vierteljährlich  monatlich ab.

Titel		Vor-/Nachname		Geburtsdatum	
IBAN/Kto.-Nr.				BIC/BLZ	
Kontoinhaber/in (falls abweichend)				Bank	
Straße/Hausnummer					
Plz/Ort					
E-Mail			Telefon		

Ich ermächtige hiermit den Solidaritätsdienst International e.V. bis auf Widerruf, meine Spende von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Solidaritätsdienst International e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Ihr SEPA-Lastschriftmandat und damit Ihre SODI-Fördermitgliedschaft sind jederzeit formlos über [info@sodi.de](mailto:info@sodi.de) kündbar.

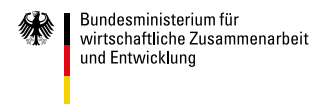
Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen (Gläubiger-Identifikationsnummer: DE 39 ZZZ 000 000 215 77, Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt), beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit dem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Datenschutz: SODI nutzt Ihre Daten ausschließlich zu Zwecken der Spender\*innenbetreuung. Wir geben Ihre Daten nicht an Dritte weiter. Weitere Informationen finden Sie unter [www.sodi.de/kontakt/impressumdatenschutz](http://www.sodi.de/kontakt/impressumdatenschutz).

Datum/Unterschrift

Füllen Sie bitte einfach das Formular aus und senden es per Post, E-Mail oder Fax an SODI e.V., Türschmidtstr. 7-8, 10317 Berlin, E-Mail: [info@sodi.de](mailto:info@sodi.de), Fax: 030/920 90 93-29.

DANK



**IMPRESSUM** Herausgeber: SODI e.V. | Türschmidtstraße 7-8, 10317 Berlin | Tel.: (030) 920 90 93 - 0 | Fax: (030) 920 9093 - 29 | [info@sodi.de](mailto:info@sodi.de) | [www.sodi.de](http://www.sodi.de) | V.i.s.d.P.: Dr. Sarah Ninette Kaliga | Redaktion: Luise Will | Layout: [www.elephant-castle.de](http://www.elephant-castle.de) | Titelfoto: © SODI | Druck: Bösmann Medien und Druck GmbH & Co. KG | Druckmanagement: Sievert Druck & Service GmbH | Auflage: 2.750 | Redaktionsschluss: 01.04.2019 | Erscheint vierteljährlich



**Unterstützen Sie die Arbeit von SODI!**  
 Mit dem Spendenkennwort „Nachhaltig Solidarisch“ setzen wir Ihre Spende dort ein, wo sie am dringendsten benötigt wird.

Spendenkonto: Solidaritätsdienst International e.V.  
 Bank für Sozialwirtschaft | IBAN: DE33 1002 0500 0001 0201 00  
 Spenden Sie auch bequem online: [www.spenden.sodi.de](http://www.spenden.sodi.de)